

## 45. Bundestagung der DLKG vom 24. bis 26.09.2025 in Ulm

### Laudatio zur Flurneuordnung Staig-Steinberg (Weihung)

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich habe nun das Vergnügen, Ihnen etwas über ein Projekt zu berichten, das ein leuchtendes Beispiel für die segensreichen Wirkungen der Flurbereinigung ist.

Im vorliegenden Fall war es wie so oft: In einem ländlichen Gebiet trafen mehrere Probleme und Konflikte aufeinander und die Gemeinde konnte allein keine durchgreifenden Lösungen anbieten.

Das sorgte für eine belastete Stimmung unter den Grundstückseigentümerinnen und –Eigentümern sowie unter den Landwirtinnen und Landwirten.

Auch verschiedene Fachbehörden waren mit den Problemstellungen befasst und konnten keine durchgreifenden Lösungen finden.

Worum ging es konkret?

Zuerst einmal verursachte ein Fließgewässer, die Weihung, im Hochwasserfall immer wieder Schäden. Erschwerend kam hinzu, dass sich in den letzten Jahren der Biber ausgebreitet hatte und die Situation für die ans Gewässer angrenzenden Grundstücke noch verschärft hat.

Von all dem abgesehen lag eine Agrarstruktur vor, die nicht optimal zur Bewirtschaftung geeignet war.

Es gab Konflikte zwischen Landwirtschaft und Naturschutz, zwischen Landwirtschaft und Wasserbehörde, zwischen den Bewirtschaftenden und der Gemeinde.

In dieser verfahrenen Situation kam glücklicherweise jemand auf die Idee, beim zuständigen Flurneuordnungsamt um Unterstützung zu bitten.

Wie Sie sich alle denken können, war das der Weg zum Erfolg.

Die Verantwortlichen der Flurbereinigungsverwaltung sahen sich die Sache an, entwickelten sehr schnell Lösungsansätze, diskutierten diese mit der Gemeinde, den Fachverwaltungen und der landwirtschaftlichen Berufsvertretung und entwickelten eine konkrete Planung.

Diese stellten Sie den Grundstückseigentümerinnen und –Eigentümern vor, erläuterten Vor- und Nachteile, Kosten und Finanzierung sowie einen möglichen Zeitablauf und überzeugten damit eine deutliche Mehrheit.

Wie wurden die Probleme konkret gelöst?

Die Weihung, die vor vielen Jahrzehnten begradigt worden war, wurde renaturiert. Dadurch entstand eine Retentionsfläche, die das Hochwasserproblem deutlich verringerte. Die Fläche wurde ins öffentliche Eigentum überführt. Dadurch kann nun auch der Biber vor Ort leben und wirken, ohne Nachbarn zu beeinträchtigen.

Selbstverständlich wurde auch die Agrarstruktur mit einem zukunftsfähigen ländlichen Wegenetz verbessert, das nebenbei auch noch der Naherholung zu Gute kommt. Die Neuordnung der Eigentums- und Besitzverhältnisse wird das Projekt schließlich vervollständigen.

Der Schlüssel zum Erfolg war, abgesehen von der Expertise unserer Fachkolleginnen und –Kollegen, die zielorientierte Zusammenarbeit der Teilnehmergeinschaft, der Gemeinde und der Fachbehörden.

Dieses integrale Flurneuordnungsverfahren ist ein Musterbeispiel dafür, was Flurbereinigung kann und verdient eine Auszeichnung.

Dabei möchte ich es nicht versäumen, die maßgeblichen Akteure zu benennen, die durch ihren persönlichen Einsatz und ihr großes Engagement diesen Erfolg ermöglicht haben:

Herrn Franz Xaver Wahl, den Vorsitzenden der Teilnehmergeinschaft,

Herrn Bürgermeister im Ruhestand Martin Jung und seinen Nachfolger Herrn Bürgermeister Sascha Erlewein und

Herrn Marc Bierkamp, den Leitenden Ingenieur dieses Flurneuordnungsverfahrens mit seinem ganzen Team.

Ihnen gebührt Lob und Anerkennung.

*Jürgen Eisenmann*

*Abteilungsleiter im Landesamt für Geoinformation und  
Landentwicklung Baden-Württemberg*